Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

537 (17.11.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3–4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung“, Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 537. Karlsruhe, Samstag, 17. November 1900. Mittagsblatt

Handwerkergenossenschaften.

Cr. **Berlin**, 16. Nov.

Es ist eine betrübende Erscheinung, daß die Gründung von Handwerkergenossenschaften so wenig in Fluß kommt. Sie ist aber ebensowenig begreiflich, wenn man die mannigfachen Anregungen und Förderungen bedenkt, die gerade auf diesem Gebiete den Handwerkern zuteil werden. Vonseiten der Regierung wird keine Gelegenheit unbenutzt gelassen, um das Handwerk auf die Genossenschaftsbildung als vornehmstes Mittel zur innerlichen Erstarkung und Gesundung hinzuweisen; insbesondere Herr v. Miquel ließ und läßt allerorten sein mahnendes Wort ertönen: Gründet Genossenschaften! Ruft nicht stets nach Staatshilfe, sondern helft Euch selbst! Einsichtsvolle Männer berufen Versammlungen und regen innerhalb ihrer engeren Wirkungskreise die Handwerker zum genossenschaftlichen Zusammenschlusse an; erprobte Kenner des Genossenschaftswesens legen ihre Erfahrungen zu Nutz und Frommen der Handwerker in Leitfäden und Anweisungen zur Gründung und Weiterführung von Rohstoff-, Magazin- und Werkgenossenschaften nieder; es giebt kaum ein Thema, über das die Volkswirte aller politischen Schattierungen theoretisch so einig sind, wie darüber, daß dem Handwerk in erster Linie durch Genossenschaftsbildung zu helfen sei. — Und doch: die praktischen Erfolge sind verhältnismäßig gering, der thatsächlichen Gründungen sind es wenige.

Worin liegt der Grund? Einmal sicherlich in den Schwierigkeiten, die sich in Handwerkerkreisen wie selten sonst der Verwirklichung des genossenschaftlichen Gedankens gehäuft entgegenstellen: in dem Konkurrenzneid einerseits und der wirtschaftlichen Abhängigkeit des Handwerkers von seinem Lieferanten andererseits. Allein daß und wie diese Hindernisse zu besiegen sind, ist schon so oft und von so vielen Seiten gepredigt worden, daß der alleinige oder auch nur der hauptsächlichste Grund der mangelnden Verbreitung von Handwerkergenossenschaften darin nicht mehr gefunden werden darf.

Es kommen noch andere Gründe hinzu. Zunächst scheinen die Handwerks-Organisationen zumteil noch der genossenschaftlichen Sache gleichgültig gegenüber zu stehen. Wenn sich die Innungen und Gewerbevereine, die Handwerkskammern allgemein ihrer schönen Pflicht, die gewerblichen Interessen ihrer Mitglieder zu fördern, mehr bewußt wären, wenn die leitenden Persönlichkeiten sich der Frage näherten, auf welchem Wege am besten diese Interessen gefördert würden, so müßten sie auf den genossenschaftlichen Weg gelangen. Ja, der Gesetzgeber hat ihnen diese Seite ihrer Thätigkeit sogar besonders nahe gelegt; nicht im Gesetzestext zwar, wohl aber in den Kommissionsberatungen über den nunmehrigen Titel VI der Gewerbeordnung ist unter den Zwecken der Handwerks-Organisationen besonders auch die Förderung des Genossenschaftswesens namhaft gemacht. Mit vollem Recht hat der zu Hannover abgehaltene Genossenschaftstag des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften die Handwerker-Organisationen aller Art auf diese Aufgaben hingewiesen.

Und die Aufgabe ist nicht so schwer! Sie ist schon dadurch außerordentlich erleichtert, daß den Vorständen jederzeit ein umfangreiches Material kosten- und mühelos zur Verfügung steht. Der Allgemeine Verband der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften tritt nicht blos theoretisch für die Förderung der Handwerkergenossenschaften ein, er unterstützt diese auch thatsächlich, denn er sendet auf Erfordern gerne an solche, die der Gründung von Handwerkergenossenschaften näher treten wollen, Musterstatuten, Geschäftsanweisungen für Vorstand und Aufsichtsrat und sonstige Musterformulare für Rohstoff-, Werk- und Magazingenossenschaften, und steht jederzeit mit seinem Rate bei Gründungen zur Verfügung.

Noch Eins kommt in Betracht. Für die Belehrung der Handwerker über den Nutzen der genossenschaftlichen Organisation werden recht oft unrichtige Mittel angewendet: es wird die Staatshilfe aller Art den Handwerkern versprochen und verkehrte Organisationen werden als Fundament gewählt. Es ist z. B. falsch, wenn von Oben her mit Hilfe der Centralisation die Gründung von Handwerkergenossenschaften betrieben wird. Damit können vielleicht einige Genossenschaften ins Leben gerufen werden, für deren Mitglieder die Genossenschaft nichts anderes ist, als das Mittel, Staatsgelder zu erhalten — der Sache selbst ist mit solchen Gründungen mehr geschadet als gedient. Das beweist — um nur ein Beispiel anzuführen — die Auflösung einer Handwerkergenossenschaft in der Pfalz, die gegründet war in der Hoffnung, vom Staate das nötige Betriebskapital zu erhalten; als dann die Unterstützung hinter den Erwartungen zurückblieb, löste sich die Genossenschaft auf, die nichts gethan hatte, um sich finanziell unabhängig zu entwickeln.

Dringend wäre es im Interesse unseres deutschen Handwerks zu hoffen, daß seine Gewerbe-, Innungs- und Kammervorstände mit richtigem Blick die Bedeutung der genossenschaftlichen Organisation erkennen, aber auch die richtigen Wege einschlagen bei den Maßnahmen, die sie für die Förderung der Genossenschaften ergreifen.

In der China-Denkschrift

ist über die Beförderung nach Ostasien folgendes enthalten: „Die gebotene schleunige Ueberführung des Expeditionskorps nach China machte es erforderlich, sich bei Bewältigung des Truppentransports lediglich auf die beiden großen deutschen Rhedereien, den Norddeutschen Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie, zu stützen. Die Anzahl der gecharterten Schiffe und die Höhe der entstandenen Kosten geht aus der beigefügten Uebersicht hervor. Dem Kommandeur des Expeditionskorps ist die Befugnis eingeräumt, diejenigen Dampfer, welche er glaubt, nicht entbehren zu können, auch nach Ausschiffung der Truppen in seinem Dienste zu behalten, doch ist er ausdrücklich darauf hingewiesen, im Interesse der Reichskasse von dieser Befugnis nur so weit Gebrauch zu machen, als die Verhältnisse es gebieten. Die Anforderungen, welche die Rhederei bei Ausstattung der Truppentransportschiffe und bei Ausführung des Transports zu erfüllen hatten, gehen aus der Anlage 4 hervor. Die gesamte Einschiffung fand in Bremerhaven statt. Außer den 18 von Bremerhaven abgegangenen Truppentransportschiffen sind von Hamburg 12 Materialdampfer mit Kriegsbedürfnissen in der Zeit vom 27. August bis 30. September in See gegangen. Kleinere Nachschübe an Personal und Material sind auf fahrplanmäßigen Reichspost- und anderen Dampfern befördert worden. Zum Entladen der Dampfer in Ostasien und zu sonstigen im Interesse der Expedition auszuführenden Arbeiten sind in China Kulis angeworben.“

In der Anlage 5 ist die Zusammenstellung der durch den Ahtransport (See-) der Truppen und Materialien für das Ostasiatische Expeditionskorps bis 25. Oktober 1900 entstandenen Kosten gegeben.

Es entfallen 34 000 Mark auf das Vorkommando laut Rechnung des Norddeutschen Lloyd 24. Juli 1900 ab Genua mit dem Reichs-Postdampfer „Preußen“, 11 829 000 M. auf die 10 Dampfer des Ostasiatischen Expeditionskorps ab 27., 30. und 31. Juli, 2. und 4. August 1900 von Bremerhaven, 168 000 M. auf das Armee-Oberkommando laut Rechnung des Norddeutschen Lloyd am 21. August 1900 ab Genua mit dem Reichs-Postdampfer „Sachsen“, 9 000 000 M. auf die 8 Dampfer zur Beförderung des ersten Truppennachschubes ab 31. August, 4. und 7. September Bremerhaven. 6 1.7 000 M. auf die 12 Dampfer zur Beförderung des Materialnachschubes ab Hamburg, 12 000 M. auf die Verstärkung des Feldintendantur-Personals, Beförderung von Monteuren u. s. w. am 18. September ab mit Reichs-Postdampfer „Bayern“ von Genua, 45 000 M. auf Beförderung von 12 Offizieren (Dolmetscher), Feldpostsekretären u. s. w. ab Genua 2. Oktober 1900 mit dem Reichs-Postdampfer „Stuttgart“, 7500 M. auf Beförderung von Röntgen-Einrichtungen, Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken u. s. w. auf Reichs-Postdampfer „König Albert“ ab 2. Oktober 1900 Bremerhaven, rund 150 Kubikmeter zu 50 M., im Ganzen S.S. 27 282 500 M.

Ueber die Gebührnisse der Angehörigen des Expeditionskorps sagt die Denkschrift im allgemeinen Folgendes:

„Die Expedition befindet sich in einem dem Kriege gleichartigen Verhältnisse. Dementsprechend sind die Kriegsgebührnisse gewährt worden. Die von einer Kriegsführung in Europa vielfach und erheblich abweichenden Verhältnisse der Ostasiatischen Expedition führten aber dahin, über die auf die erstere bemessenen Sätze teilweise hinauszugehen.“

Betreffs der Versorgung der Angehörigen des Expeditionskorps bei Verwundung, Krankheit und Invalidität heißt es:

„Bei der Erörterung der Frage, in welcher Weise die Versorgung derjenigen Angehörigen des Ostasiatischen Expeditionskorps sich gestalten soll, welche durch Verwundung oder Krankheit an ihrer Gesundheit Schaden erleiden, bestand kein Zweifel darüber, daß die Versorgung, wie sie für die Offiziere und Mannschaften des Reichsheeres durch das Gesetz vom 27. Juni 1871 und den dazu ergangenen Abänderungen getroffen ist, an und für sich nicht ausreichend ist. Im Hinblick auf den Zweck des Expeditionskorps, auf die Bedeutung der Unternehmungen und die durch dieselben bedingten großen Anstrengungen und Gefahren, sowie in Rücksicht auf die Zusammensetzung des Korps aus Freiwilligen mußte eine günstigere Versorgung geschaffen werden. In Anbetracht der ähnlichen Verhältnisse erschien es begründet, für die Versorgung der Angehörigen des Ostasiatischen Expeditionskorps diejenigen Bestimmungen zur Grundlage zu nehmen, welche durch das Gesetz vom 7./18 Juli 1896 für die Kaiserlichen Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten gegeben sind. Demgemäß ist die Versorgung der Angehörigen des Expeditionskorps bis zu einer anderweiten gesetzlichen Regelung in der Weise vorgesehen, daß denselben zu den nach dem Gesetze vom 27. Juni 1871 nebst Abänderungen und Ergänzungen zustehenden Versorgungsgebührnissen Zuschüsse bis zur Erreichung der für die Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten durch das Gesetz vom 7./18. Juli 1896 festgesetzten Gebührnisse gegeben werden.“

Die Versorgung der in der Heimat zurückbleibenden Familien ist in folgender Weise geregelt:

„Die zurückgebliebenen Familien der Unteroffiziere des Friedensstandes erhalten den für das Kriegsverhältnis vorgesehenen Löhnungszuschuß von 70 Pf. täglich. Den verheirateten Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten des Expeditionskorps, deren Familien infolge des Abganges der Genannten nach Ostasien an einen anderen Ort des Inlandes verziehen, werden Umzugskosten nach diesem Orte und Mietsentschädigung nach Maßgabe der für Versetzungen im Frieden geltenden Bestimmungen gewährt. Die Familien der in das Expeditionskorps freiwillig eingetretenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes erhalten Unterstützungen nach Maßgabe des Gesetzes vom 28. Februar 1888.“

Zur Versorgung der Hinterbliebenen, Unterstützungen u. s. w. sagt die Denkschrift:

„In Sterbefällen werden den Hinterbliebenen zunächst die für das Kriegsverhältnis vorgesehenen Gnadengebührnisse gewährt. Die in den §§ 41 ff. und 94 ff. des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 vorgesehenen Beihilfen für Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern erschienen nicht ausreichend. Es ist deshalb in Aussicht genommen, bis zu einer anderweiten gesetzlichen Regelung den Hinterbliebenen von Angehörigen des Ostasiatischen Expeditionskorps zu den ihnen nach dem Militär-Pensionsgesetze zustehenden Versorgungsgebührnissen entsprechende Zuschüsse zu gewähren. Im übrigen hat es sich als notwendig herausgestellt, Mittel verfügbar zu machen, um später den ausgeschiedenen Angehörigen der China-Expedition und den Hinterbliebenen in gleicher Weise wie den ehemaligen Angehörigen des Heeres und deren Hinterbliebenen, im Falle des Bedürfnisses auch im Unterstützungswege zu Hilfe kommen, sowie den ehemaligen, verstümmelten und kranken Soldaten der Unterklassen des Expeditionskorps durch kostenfreien Ersatz künstlicher Glieder, Aufnahme in die Garnisonlazarette und Zulassung zu Badekuren, eine Erleichterung ihrer Lage verschaffen zu können.“

Die Stiftung einer Denkmünze für die an den kriegerischen Ereignissen in Ostasien beteiligten Personen wird in der Denkschrift folgendermaßen erörtert:

„Entsprechend dem Vorgange im Jahre 1871 ist auch anläßlich der Ostasiatischen Expedition die Stiftung einer Denkmünze in Aussicht genommen worden. Dieselbe soll allen denjenigen Personen verliehen werden, welche an den kriegerischen Ereignissen teilgenommen haben, und auch solchen Personen, welche in außergewöhnlicher, besonders anerkennenswerter Weise im Interesse der in Ostasien befindlichen Truppen thätig gewesen sind. Die Kosten sind überschläglich auf 70 000 M. ermittelt.“

Die Wahlrechtsfrage.

Die Kundgebung des Engeren Ausschusses spricht für sich selbst. Die einzelnen Punkte werden so ausführlich und so klar kommentiert, daß wir ihnen nichts hinzuzufügen wüßten. Erfreulicherweise scheinen sie auch dort Eindruck zu machen, wo es einige Tage nach Konfliktsluft ausgesehen hat. In der „Süddeutschen Reichs-Correspondenz“ lesen wir u. a.:

. . . die Kundgebung des Engeren Ausschusses . . . vermeidet es . . . sich die Argumentation eines nationalliberalen Parteiblattes, daß die Partei keinen Wert auf „Beziehungen zu alten und neuen Ministern“ zu legen habe, zu eigen zu machen. Indem der Engere Ausschuß ausdrücklich die Möglichkeit eines Konflikts mit der Regierung aus Anlaß von Meinungsverschiedenheiten in der Wahlverfahrensfrage abweist und die Fortsetzung der seit Jahrzehnten bestandenen freundschaftlichen Stellung zur Großh. Regierung als ein erstrebenswertes Ziel anerkennt, weiß er sich durchaus in Uebereinstimmung mit den Parteiangehörigen. Er nimmt damit der gewiß nichts weniger als erfreulichen Sachlage

Geschichtskalender.

17. November. 1632. Graf von Pappenheim, kaiserlicher General, † Leipzig. 1747. A. R. Lesage, franz. Romandichter, † Boulogne s. M. 1770. Christoph Schlosser, Geschichtsschreiber, * Jever. 1796. Katharina II., Kaiserin von Rußland, †. 1840. Herm. Heiberg, Schriftsteller, * Schleswig. 1898. H. H. Meier, verdienstvoller Bremer Kaufmann, Gründer des Norddeutschen Lloyd 2c., † Bremen.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

42 (Nachdruck verboten.)

Herr von Bornim? Allemal! Oben im dritten Stockwerk, die erste Thür rechts ist seine Stube. Er hat sie von uns abgemietet, meine Olle besorgt die Aufwartung für ihn. Aber ob er jetzt für so'ne feine Dame zu sprechen ist, gloobe ich nich, er is noch zu misepumplich!“

„Ist er denn so schwer krank?“ fragte sie angstvoll.

„Na, das Dickste hat er ja jetzt überstanden, aber die verjangenen acht Tage hätte ich keenen Jroschen mehr um sein Leben gegeben! Der Doktor wollte ihn noch in das Krankenhaus schaffen lassen, aber dagegen sträubte er sich mit Händen und Füßen. Heute Nacht war aber die Krisis, wie der Doktor meente, nu is das Fieber jebrochen!“

Hertha mußte sich an der Hausthür festhalten, es tanzte plötzlich alles vor ihren Augen, doch schnell überwand sie wieder ihre Schwäche! Jetzt hieß es stark bleiben.

„Bitte, führen Sie mich zu ihm, — ich bin eine nahe Verwandte von ihm!“ flüsterte sie hastig.

„Ich habe leider keine Zeit, aber Sie können ja nicht falsch gehen! Drei Treppen hoch, die erste Thür rechts! Sie brauchen blos aufzuklinken, die Thür ist nicht verschlossen!“

Er nickte ihr freundlich zu und ging fort.

Da stand sie nun allein in dem großen Mietshaus mit heftig arbeitender Brust und fieberhaft schlagenden Pulsen. Sie machte langsam einige Schritte der Treppe zu, die durch ein niedrig geschraubtes Gaslicht vom oberen Stockwerk aus eine matte Beleuchtung erhielt. Hier oben ruhte einsam und verlassen der Geliebte, mit knapper Not dem Tode entgangen! Und sie hatte nichts davon geahnt! — Sie schüttelte sich wie in leichtem Froste. — Mit hastigen Schritten eilte sie die Treppen hinauf, mußte aber schon auf dem zweiten Treppenabsatz einen Augenblick Halt machen, denn die dumpfige, schwere, mit allerlei Küchengerüchen durchsetzte Luft legte sich ihr beklemmend auf die Brust. Wie entsetzlich es hier roch! Und wie schmutzig die Treppen aussehen! Sie preßte ihr von Veilchenparfüm duftendes Taschentuch an Nase und Mund. Ein gesunder Mensch mußte in solcher Luft ja krank werden, — wie konnte ein Kranker hier jemals genesen! Mit jeder Treppe, die sie höher stieg, wurde die Luft stickiger und jener süßsäuerliche Geruch, wie er in den schlechtventilierten Wohnungen armer kinderreicher Familien zu herrschen pflegt, drang ihr mit aufdringlicher Gewalt aus einer offenen Thür des zweiten Stockwerkes entgegen. Ein plötzliches Uebelkeitsgefühl überkam sie. Sie huschte vorbei nach einem scheuen Blick in das Innere des Zimmers, das durch eine kleine Petroleumlampe spärlich erleuchtet war und vier oder fünf ärmlich gekleidete auf dem Fußboden spielende Kinder zeigte, und eilte die letzte Treppe hinauf.

Wie hatte es Fritz, der vornehme, elegante Mann, in solchem Hause aushalten können. Da kam ihr wie ein Blitzstrahl die schreckliche Erleuchtung: „Weil er arm war, weil er nicht die Mittel besaß, sich eine bessere Wohnung zu mieten.“

Jetzt fing sie plötzlich an zu begreifen, zum erstenmale in ihrem verwöhnten Leben zu begreifen, wie Armut sich präsentiert!

Und wieder befiel sie ein neuer Schrecken, der sich wie eine eiserne Klammer um ihr Herz legte und auf Augenblicke ihren Pulsschlag stocken ließ!

Sie hatte so leichten Herzens Fritz geschrieben, jede Not und Entbehrung mit ihm teilen zu wollen! Aber nein, um Gotteswillen nein, solche Art hatte sie nicht gemeint, an solche hatte sie nie gedacht, die sie womöglich zwingen würde, in einem Hause wie diesem zu wohnen, in solcher Luft und mit so armen kleinen Leuten zusammen!

Und doch, würde ihr etwas anderes übrig bleiben? Fritz hatte ihr ja in seinen Briefen immer und immer wiederholt, daß sie an seiner Seite Entbehrungen ausgesetzt sei! — Das also verstand er darunter! Nein, nein und abermals nein! Das konnte sie nicht, sie würde vor Ekel sterben, wenn sie hier nur einen einzigen Tag bleiben müßte. „Denn lieber —“ sie erschrak vor ihren eigenen Gedanken. Plötzlich schluchzte sie krampfhaft und barg das Gesicht in ihrem Taschentuch.

„Na nu, wer sind Sie denn und warum heulen Sie denn?“

Hertha blickte erschreckt auf. Vor ihr stand eine dicke, gutmütig aussehende Frau mit etwas verwilderten Haaren und in ziemlich schmutzigen und dürftigen Kleidern, die aus einer Thür des dritten Stockwerkes getreten war. Sie beleuchtete mit einer qualmigen Küchenlampe Herthas Gesicht.

„Hm, wie kommen Sie denn in unser Haus? Sie haben sich wohl verlaufen?“

Hertha faßte sich schnell.

„Ich wünschte einen Verwandten von mir zu sprechen!“ sagte sie etwas eingeschüchtert.

„Aha, ich kann mir schon denken, — wohl meinen Mieter, den Herrn von Bornim! Aber das geht jetzt nicht, ich war eben bei ihm drinn, er schläft jetzt wie ein Murmeltier, und der Doktor hat streng verboten, ihn zu wecken!“

„Er schläft? Ich kann ihn nicht sehen?“ Der Ton von Herthas Stimme klang so schmerzbewegt, daß die Frau sie teilnehmend ansah.

„Hm, jetzt erkenne ich Sie! Ihre Photographie steht ja drinn bei meinem Mieter auf dem Tisch! Wohl die Fräulein Liebste?“ sie lachte gemütlich und fuhr dann fort: „Sprechen können Sie ihn nicht, wenn Sie aber mal durch die Thür kucken wollen? Sie können ihn im Bett liegen sehen!“

Und ohne ihre Antwort abzuwarten, öffnete sie behutsam eine Thür.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wie sie sich durch die Schwenkung der Nationalliberalen Partei gestaltet hat, den Stachel der Erbitterung, und entzieht den Gegnern der Partei den Nährboden ausschweifender Konflikthoffnungen.

Nachdem die Ausführungen der „Reichs-Correspondenz" auch in der amtlichen „Karlsruher Zeitung" wiedergegeben worden sind, kann man wohl annehmen, daß die unerfreuliche Episode der Polemik nunmehr endgültig zum Abschluß gelangt ist.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 16. Nov. Bezüglich der Reorganisation der Verwaltung der Main-Neckarbahn erfährt die „Wormser Zeitung" von angeblich unterrichteter Seite, daß die Verhandlungen abgeschlossen sind und die Verträge demnächst den beteiligten Landtagen zugehen werden. Während der preußische und hessische Anteil vollständig in die Eisenbahngemeinschaft aufgehen sollen, werde der badische Anteil von der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft gepachtet werden, da nach der Stimmung in Baden der Badische Landtag jedenfalls nicht auf einen Verkauf eingehen werde und ein Anschluß an die Gemeinschaftsverwaltung vollständig ausgeschlossen sei. Die Reorganisation solle am 1. Mai 1901 inkraft treten. — Wir halten diese Meldung nicht für richtig.

* — Im Monat September d. J. sind auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich der bayrischen — 9 Entgleisungen auf freier Bahn (darunter drei bei Personenzügen), 23 Entgleisungen in Stationen (davon zehn bei Personenzügen), 23 Zusammenstöße in Stationen (davon sieben bei Personenzügen) vorgekommen. Dabei wurden ein Bahnbediensteter getötet, 27 Reisende und 12 Bahnbedienstete verletzt. Die Monate Oktober und der halbe November stehen dem September in Eisenbahn-Unfällen keineswegs nach. Der Verlust an Menschenleben ist sehr bedeutend.

⊙ **Mannheim**, 16. Nov. Infolge des seit einigen Monaten anhaltenden Rückganges der wirtschaftlichen Konjunktur hat auch in unserer Stadt die Arbeitslosigkeit große Dimensionen angenommen. Trotzdem der Wegzug lediger Gewerbsgehilfen und Arbeiter im Oktober den Zuzug nahezu erreicht hat, eine seit Jahren in Mannheim nicht beobachtete Erscheinung, ist im Oktober die Arbeitslosigkeit noch bedeutend gestiegen. Schon im August waren der Zentralanstalt für Arbeitsnachweis nur 1723 offene Stellen gemeldet, aber 4015 Arbeitsgesuche eingebracht worden. Im September haben sich die offenen Stellen auf 1663, im Oktober auf 1451 vermindert, die Arbeitsuchenden aber auf 4034 bezw. 4656 vermehrt. Am stärksten ist das Mißverhältnis bei den Schlossern (82 offene Stellen im Oktober und 246 Arbeitsuchende), bei den Eisendrehern (20 gegen 170) und bei den Fabrikarbeitern ohne nähere Bezeichnung (39 gegen 321). Erdarbeiter und Taglöhner erschienen im Oktober 1376, während nur 376 — genau 1000 weniger — begehrt wurden. Wenn auch viele Durchreisende in diesen Zahlen inbegriffen sind, ist doch die Zahl der ständig oder seit längerer Zeit hier wohnenden Arbeitslosen gleichfalls eine sehr hohe und offenbar noch stark in der Zunahme begriffen.

* **Pforzheim**, 16. Nov. Wie wir s. Zt. meldeten, wurde im nahen Iptingen der dortige Mühlenbesitzer Karl Neckerle, Vater von vier Kindern, wegen Verdacht des Mordes an der 40jährigen Marie Bubser verhaftet. Vorgestern wurde derselbe nun, nach sechswöchentlicher Haft, wieder entlassen.

4 **Baden-Baden**, 16. Nov. Heute Vormittag fand im Rathaussaale dahier eine Sitzung des Bürgerausschusses unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Gönner statt, in der eine Reihe städtischer Fragen zur Erledigung kam. Nach Verkündigung der Sparkassenrechnung pro 1899 wurden Anträge auf An- und Verkauf von Liegenschaften, die Kanalisierung der unteren Vincentistraße, des Gasthauses „zur Rose", die Gasrohrauswechselung am Ludwig-Wilhelm-Platz und die Korrektion der Gunzenbachstraße und Verlängerung derselben bis zum Verbindungsweg Lichtenthal-Yburg genehmigt. Bezüglich der Korrektion der Bahnstraße in Badenschenern handelte es sich um den Ankauf von zwei Grundstücken, welche in die Straßenlinie fallen, deren Ankauf aber der Stadtrat wegen zu hoher Forderung der Eigentümer ablehnte, indem er es zunächst dem Gutdünken des Bürgerausschusses überließ, ob der Ankauf vollzogen werden soll. Der Bürgerausschuß einigte sich auf einen Preis von 30 000 M. (anstatt 34 000 M.) und 14 000 M. (18 000 M.), eventuell ist das Enteignungsverfahren einzuleiten. Des weiteren wurde der Ankauf von 54 Stück Grundstücken im Werte von beinahe 70 000 M. beschlossen; diese Grundstücke sind für den beabsichtigten Neubau eines Krankenhauses auf der Hardtberghöhe erforderlich. Die Krankenhausfrage selbst wurde an eine 15gliedrige Kommission verwiesen.

* **Offenburg**, 16. Nov. Der am Dienstag Abend von dem Gemeinen Vogt aus Daxlanden des Inf.-Regt. Nr. 170 überfallene und schwerverletzte Ziegeleibesitzer Bayer ist heute gestorben. Der Totschläger ist in Konstanz verhaftet worden.

* **Neustadt**, 16. Nov. Nur noch kurze Zeit, und die Verlängerung der Höllenthalbahn Neustadt-Donaueschingen ist fertiggestellt. Die Schienen sind seit mehreren Wochen auf der ganzen Strecke gelegt, bis auf eine kurze Strecke in der Nähe der Kappeler-Brücke, und hier werden sie nunmehr gelegt, sodaß am Montag die ganze Strecke fahrbar sein wird. Der erste Zug von Donaueschingen wird voraussichtlich am Montag dort abgehen und nachmittags hier eintreffen. Zweifellos wird demselben hier ein festlicher Empfang bereitet werden. Die Inbetriebnahme der Strecke wird aber erst zum Mai nächsten Jahres erfolgen.

* **Singen**, 16. Nov. Zur Zeit wird auf dem hiesigen Bahnhof das elektrische Licht eingerichtet. 19 Bogenlampen werden hergestellt. Dadurch wird der Güterbahnhof — wegen dieses wird hauptsächlich dieses Licht eingeführt — so hell erleuchtet sein, daß die auszuführenden Gütermanöver mit Sicherheit sowohl für die Person als für das Material ausgeführt werden können.

* **Vom Bodensee**, 16. Nov. Kürzlich lief der letzte Postzug von Lindau nach München Gefahr, in der Station Bechstetten mit dem Postzuge München-Lindau zusammenzustoßen. Der Zug von Lindau geriet durch unrichtige Stellung der Weiche in das Gleise, in dem eben der Zug von München eingefahren war. Als der Lokomotivführer die Gefahr bemerkte, brachte er den Zug durch die Notbremse zum Halten. Die falsch gestellte Weiche war von dem diensttuenden Weichenwärter nicht bedient. Dieser kam erst später aus seiner Unterstandshütte, in welcher er tief geschlafen hatte.

* **Hohenheim**, 15. Nov. Im botanischen Garten der landwirtschaftlichen Akademie wurde heute ein von der Studentenschaft gestiftetes Bismarck-Denkmal feierlich enthüllt. Der Akademiedirektor übernahm unter Dank an die Studierenden das Denkmal. Abends fand ein Fackelzug statt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. November.

— **Aus dem Hofbericht.** Alsbald nach erfolgter Ankunft von Schloß Baden nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog gestern früh die Meldung nachgenannter Offiziere entgegen:

des Generalmajors von Putzki, zuletzt Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade, des Oberstleutnants von Unger, Chef des Stabes des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps, bisher Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20, und des Majors Weese, Bataillonskommandeurs im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

Von 10 Uhr an bis 1 Uhr erteilte sodann Seine Königliche Hoheit den folgenden Personen Audienz:

dem Landgerichtspräsidenten Dr. Cadenbach in Offenburg, dem Hofrat Professor Dr. Wiedersheim an der Universität Freiburg, den Oberkirchenräten Schenck und Ganz in Karlsruhe, dem evangelischen Pfarrer a. D. Fath in Ettlingen, ferner dem Kammerherrn Major a. D. Freiherrn von Schönau-Wehr und dem Kammerherrn Lambert Wilhelm Freiherrn von Babo in Frauenalb, dem Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Winter in Freiburg, den Bauräten Hormuth in Villingen, Wenner in Basel und Hof in Offenburg, dem Legationssekretär Dr. Heintze in Karlsruhe, dem Badearzt Dr. Schwoerer in Badenweiler, dem Notar Simmler in Wallbürn, dem Bureauvorsteher Oberrechnungsrat Weeber, dem Ortsbaurat Hummel und dem Polizeikommissär Herzog in Karlsruhe.

Nachmittags 3 Uhr nach Erledigung verschiedener Geschäfte empfing Seine Königliche Hoheit den Präsidenten des Badischen Militärvereins-Verbandes, General der Infanterie z. D. Freiherrn Roeder von Diersburg. Hierauf folgten die Vorträge der Minister Dr. Buchenberger und von Brauer, des Geheimerats Dr. Schenkel und des Geh. Legationsrats Dr. Freiherrn von Babo. Die Rückkehr der Großh. Herrschaften nach Baden-Baden erfolgte gestern Abend 8 Uhr 45 Minuten.

= **Prinz Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg** ist heute früh 4.47 Uhr von Paris hier angekommen und bei seinen hohen Verwandten im Palais Prinz Max abgestiegen.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 16. Nov. In dem Entwurf des Voranschlags für 1901 sollen u. a. folgende Beträge vorgesehen werden: 2510 M. zur Beschaffung einer fahrbaren, für Pferdebespannung eingerichteten Maschinenleiter für die freiwillige Feuerwehr des Stadtteils Mühlburg, 150 M. zur Versetzung des östlichen Abschlußthores der Schul-Straße an die südliche Grenze des Real- und Reformgymnasiums. — Zur Prüfung der Frage, inwieweit die Stadtgemeinde den Plan der Erbauung eines Krematoriums auf dem neuen Friedhofe unterstützen soll, wird das städtische Hochbauamt zunächst mit Ausarbeitung von Bauplänen und Kostenanschlag für ein solches Krematorium beauftragt. — Die von der Festkommission gefaßten Beschlüsse hinsichtlich der feierlichen Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes an den zum Ehrenbürger der Stadt ernannten Herrn Stadtverordneten Maler Wilhelm Klose und hinsichtlich der Enthüllung der von dem Genannten zur Aufstellung vor der Rathaustreppe gestifteten Gewandfiguren werden gutgeheißen. — Von der Erstellung eines Springbrunnens auf dem Sonntag-Platz wird einstweilen Umgang genommen, dagegen wird die Einrichtung eines Wandbrunnens am Pfeiler der Hirsch-Straßenbrücke genehmigt. — Das Brutto-Erträgnis der Spätjahr-Messe beläuft sich auf 14 509.83 M. gegenüber 14 975 M. im Vorjahre. — Vergeben werden: Die Lieferung eines Einruder-Kielbootes für den Stadtgartensee an Schiffbauer Stang in Maxau; die Lieferung von 23 Stück Riffelblechplatten und 184 Stück Steinschrauben zu Kanalabdeckungen im Landgrabenvorland an Schlossermeister Edmund Breining hier; die Herstellung eines eisernen Einfriedigungsgeländers um den städtischen Lagerplatz beim Westbahnhof an Schlossermeister Philipp Kreis jun. hier. (Schluß folgt.)

= **Geheimrat Josef Hart** an der hiesigen Technischen Hochschule ist von seiner Professur zurückgetreten, so melden die Amtlichen Nachrichten, und damit vollzieht sich eine für die Chronik unserer Technischen Hochschule bedeutungsvolle Thatsache. Mit Geheimrat Hart scheidet aus dem Lehrkörper der Technischen Hochschule der Dienstälteste der Professoren, der in den 45 Jahren, die er der Hochschule angehört, verstanden hat, die herzliche Verehrung und unvergängliche Dankbarkeit seiner ehemaligen Hörer im seltensten Maße zu erwerben. Wie der Ruhm unseres Polytechnikums und seiner Maschinenbauschule in alle Welt hinaus gedrungen ist, so ist auch dem Namen Josef Hart ein Gedenken gewahrt geblieben, auf das der gefeierte Freund der akademischen Jugend wie die Hochschule selbst nur stolz sein können. Es ist vielleicht keiner ihrer Lehrer so populär gewesen wie Hart, was schon durch die lange Dauer seiner Lehrthätigkeit bedingt ist. Geradezu einen Triumph für Hart und die Hochschule, der er so treulich anhängt, bedeutete das glänzende Geschenk, das ihre ehemaligen Söhne der alma mater zum 50jährigen Jubiläum mit der prachtvollen Aula gemacht haben, für dessen Zustandekommen Professor Hart sich werbend an seine früheren Schüler gewandt hatte. Mit welchem Erfolg, das hat auch der großartige Verlauf der Jubelfeier selbst gezeigt. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, der wissenschaftlichen Bedeutung des ausgezeichneten Lehrers gerecht zu werden, aber heute, da viele seiner alten Schüler aus diesem Blatt die Nachricht von seinem Rücktritt erfahren, wird ihnen die vertraute Gestalt des lieben alten Professors mit seinem reichen Gemüt, seinem goldenen Humor, mit seiner verehrungswürdigen Freundlichkeit wieder besonders lebhaft vor die Augen treten. Möge er sich seines wohl erworbenen otium cum dignitate noch lange erfreuen, die Liebe und Verehrung seiner alten und jungen Schüler werden ihm treu bleiben. Es bedeutet eine besondere Auszeichnung seines gnädigsten Landesherrn für Geheimerat Hart, daß ihm das Recht der weiteren Teilnahme am Großen Rat ausdrücklich verliehen worden ist, mit seiner Ernennung zum Geheimerat 3. Klasse.

= **Die Leib-Grenadier-Kapelle** hat für das morgige Festhallekonzert wieder ein sehr interessantes Programm aufgestellt. Zur Aufführung gelangt dabei „Nationalmusik aus aller Herren Länder" mit den betreffenden Hymnen.

= **Vortrag.** Auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins hält am Montag, den 19. Nov., abends 8½ Uhr, im Eintrachtssaal Herr Professor Dr. Drews von der Technischen Hochschule einen Vortrag über „Kunst und Sittlichkeit".

□ **Aus dem Polizeibericht.** Angezeigt wurde ein Händler in der Goethestraße, wegen Vergehen gegen die Gewerbeordnung, weil er am Sonntag, den 4. d., in den Vormittagsstunden Waren verkaufte, welche in dieser Zeit nicht verkauft werden dürfen. Verhaftet wurde ein Wagnermeister aus der Markgrafenstraße, wegen Verdachts der vorsätzlichen Brandstiftung.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat**

den ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Geheimen Hofrat Josef Hart, auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ersprießlichen Dienste und unter Belassung als Mitglied der Abteilung für Maschinenwesen und des Großen Rates der Technischen Hochschule in den Ruhestand versetzt, sowie demselben gleichzeitig den Charakter als Geheimerat III. Klasse verliehen.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten wurden Regierungsbaumeister Friedrich Joos in Karlsruhe nach Heidelberg, Regierungsbaumeister Karl Schmidt in Offenburg nach Karlsruhe und Eisenbahningenieur Friedrich Wolff in Heidelberg nach Offenburg versetzt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern sind in gleicher Eigenschaft versetzt worden: Bezirkstierarzt Franz Huber in St. Blasien nach Oberkirch und Bezirkstierarzt Friedrich Meltzer von Oberkirch nach St. Blasien.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden die Expeditionsassistenten Franz Hauser in Radolfzell nach Pforzheim und Ludwig Kuth in Basel nach Radolfzell versetzt, Betriebsassistent Josef Hüther in Oberlauchringen zum Stationsverwalter ernannt und Expeditionsassistent Adolf Hermann in Basel nach Schaffhausen versetzt.

* Auf Grund der im Monat November d. J. abgehaltenen Prüfung sind folgende Incipienten als Justizaktuare aufgenommen worden:

Albert Eisinger von Heidelsheim, Kart Frank von Bulach, Friedrich Fries von Heidelberg, Wilhelm Fuhrmann von Rappenau, Albert Haffner von Karlsruhe, Gustav Herold von Altschweier, Wilhelm Hertweck von Adelsheim, Josef Heß von Dielheim, Alfred Klein von Radolfzell, Heinrich Knaus von Hilsbach, Wilhelm Knaus von Hilsbach, Linus Knörzer von Oberkessach, Karl August Kreitenweis von Schwarzach, Emil Kreutel von Brötzingen, August Lieb von Degernau, Otto Link von Wellendingen, Robert Schäfer von Rintheim, Georg Schreck von Wertheim, Friedrich Spieß von Dühren, Emil Treibel von Rastatt, Hermann Otto Trippel von Waldkirch, Friedrich Wildermuth von Karlsruhe.

Handel und Verkehr

* **Mannheim**, 16. Nov. (Effekten.) Die heutige Börse verlief still. Gesucht waren Brauerei Eichbaum-Aktien zu 168 Proz. (+ 2 Proz.), Pfälzer Maxbahn-Aktien zu 145 Proz., während die Aktien der Pfälzer Spar- und Kreditbank, Landau zu 135.50 Proz. erhältlich waren.

* **Mannheim**, 16. Nov. (Getreidemarkt.) Bei mäßiger Kauflust war die Stimmung fest. Die amerikanischen und russischen Forderungen waren Mk. 1 pro Tonne höher gehalten. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 138.—, Südrussischer Weizen M 131.— bis M. 144.—, Kansas II M. 135.— bis 137.—, Redwinter M. 136.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 135.— bis —.—, feinere Sorten 141.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 131.— bis 144.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 110.—, altes Mixed-Mais M. 94.— bis —.—, La Plata-Mais M. 93.50 bis —.—, Russische Futtergerste M. 102 bis —, amerikanischer Hafer M. 104.50 bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 16. Nov. (Abendbörse.) Kreditaktien 207.50 b. Disc.-Comm. 180.60, 80 b. Deutsche Bank 198.— b. Handelsgesellschaft 152.50 b. Bochumer 195 b. Gelsenkirchen 196.85 b. Harpener 185.40 b. Hibernia 205.50 b. Laura 213.75 b. Edison 223 b. Westeregeln 220.— b. Nürnberg-Fürther 162.— b. Helios 115.20 b. Staatsbahn —. Lombarden 26.60 b. Northern 79.90, 80.30 b. Gotthard 145.80 b. Central —. Nordost 97.80 b. Union 93.30 b. Jura-Simplon 96.30 b.

* **Berlin**, 16. Nov. Spiritus, 70er loco 45.60.

* **Magdeburg**, 16. Nov. Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.25—10.40—. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.15—8.50. Fest. Kristallzucker I. 27.72½, Brotraffinade I. 27.72½, Gemahlene Raffinade 27.72½, Gem. Melis 27.22½. Ruhig. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 9.70— G. 9.75— Br., per Dez. 9.72½ G. 9.75— Br., per Januar-März 9.85— G. 9.90— Br., per Mai 10.02½ G. 10.05— Br., per August 10.22½ G. 10.25— Br. Stetig. Wochenumsatz 607 000 Zentner.

* **Hamburg**, 16. Nov. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dez. 35½ Pf., per März 36½ Pf.

* **Amsterdam**, 16. Nov. Weizen per Novbr. —.—, per März —.—, Roggen per März 128, per Mai 128. Leinöl loco 32⅜, per Dez. 31½, per Jan.-Mai 29⅞, per Juni-August 28½. Banka-Zinn loco 78¼. Billiton loco 77—.

* **Rotterdam**, 16. Nov. Zink Banka prompt fl. 77¾.

* **Liverpool**, 16. Nov. (Baumwoll.) Schluß. Tages-Einfuhr 8000, Umsatz 8000 B. Amerikaner anziehend, ⅜ höher. Surats ruhig.

* **London**, 16. Nov. Silber 29⅝.

* **London**, 16. Nov. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 72¼. do. 3 Monate 72⅞, Best Selected 78½. — Zinn Straits cash. 128⅞, do. 3 Monate 127—. — Blei spanisch 17¾, do. englisch ——. Zink ordinary brands 19¼, do. Spezial brands ——.

* **Glasgow**, 16. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 63 Sh. 4 d. Warrants Middlesborough III. 64 Sh. 0 d.

* **Kilometerhefte.** In Straßburg i. E. wird die Abstempelung badischer Kilometerhefte nunmehr auch im Verkehrsbureau des Verkehrsvereins (Bahnhofsplatz Nr. 8) vorgenommen. Ebendaselbst sind auch Kilometerhefte erhältlich.

Deutscher Reichstag.

Die Anordnungen über die Thätigkeit des Reichstags vor Weihnachten sind, wenn nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten, etwa folgendermaßen gedacht: Unter allen Umständen soll der Nachtragsetat für die chinesische Expedition in allen drei Lesungen fertig gestellt werden. Sobald die erste Lesung, welche man auf drei Tage veranschlagt, beendet ist, wird der Nachtragsetat an eine Kommission, wahrscheinlich an die Budgetkommission, gehen, die ihn sehr eingehend in zwei Lesungen beraten dürfte. Allem Anscheine nach ist viel Redelust vorhanden; die Linke wird sich tüchtig zur Sache aussprechen. An der schließlichen Annahme der Vorlage ist jedoch nicht zu zweifeln. — Weiter ist beabsichtigt, die erste Lesung des allgemeinen Reichshaushalts, bei welcher gewöhnlich eine Generaldiskussion stattfindet, ebenfalls noch vor Weihnachten zu erledigen und die Seemannsordnung nach einer ersten Lesung an eine eigene Kommission zu verweisen. Mit diesen drei Gegenständen wird die Thätigkeit vor Weihnachten so ziemlich erschöpft sein.

Kleine Chronik.

w **Offenbach**, 16. Nov. Die Opfer der Bahnkatastrophe vom 8. November sind heute Nachmittag 3 Uhr unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem hiesigen Friedhofe bestattet worden. Als Vertreter der Königl. Eisenbahndirektion und zugleich des Ministers v. Thielen nahm Eisenbahnpräsident Thorne aus Frankfurt a. M. an der Feier teil. Ferner waren vertreten die verschiedenen Betriebszweige, Vertreter der Eisenbahnbeamten-Vereine, der Kreis- und städtischen Behörden, des Offizierkorps u. s. w. Unter der offenen Friedhofshalle waren die elf schmucklosen schwarzen Särge aufgestellt. Die Feier begann gegen ½3 Uhr mit der Einsegnung der Leichen der beiden Russen, zu der Erzpriester Protopopow aus Wiesbaden herüber gekommen war. Hieran schloß sich die Einsegnung der übrigen Leichen. Nachdem die Militärkapelle einen Choral gespielt, wurden die Särge in langem Zuge, getragen von je vier Betriebsbeamten und vier Unterbeamten, unter den Klängen eines Trauermarsches nach dem gemeinsamen Grabe geleitet. Die Feuerwehr bildete Spalier, während die Grabstätte selbst durch Militär abgesperrt war. Nachdem die letzten Gebete gesprochen waren, nahm Eisenbahnpräsident Thorne das Wort und führte aus, er lege Kränze im Namen der königlichen Eisenbahndirektion nieder, zum Zeichen des Schmerzes, von dem auch sie angesichts dieses furchtbaren Unglücks erfüllt sei. Wenn etwas den Schmerz mildern könne, so sei es die Hoffnung, daß es gelingen möge, durch unermüdliches Streben und durch neue gute Erfindungen das ungeheuere Eisenbahnunglück in immer engere Fesseln zu schlagen. Sodann gab er im Auftrage des Ministers v. Thielen auch dessen Bedauern über den Unfall Ausdruck und nahm von den Opfern Abschied. Mit zwei Chorälen schloß die tief ergreifende Feier um 4¼ Uhr.

* **Düsseldorf**, 15. Nov. Gestern Vormittag wurde der Regimentsarzt Dr. Schimmel vom hiesigen Husaren-Regiment verhaftet und in das Militär-Arrestlokal gebracht. Man glaubt, daß die Verhaftung mit dem Militärbefreiungsprozeß in Elberfeld zusammenhängt, und zwar mit Beschuldigungen der Bestechlichkeit bei Aushebungen, die von Militärpflichtigen erhoben worden seien. Die Untersuchung ist durch das Gericht der 14. Division eingeleitet.

* **Hannover**, 15. Nov. Ueber die Internierung des Prinzen Prosper von Arenberg-Meppen im hiesigen Gerichtsgefängnis zwecks Verbüßung der gegen ihn erkannten Freiheitsstrafe von 15 Jahren wird in Ergänzung früherer Mitteilungen folgendes von amtlicher Seite berichtet: Nachdem Prinz von Arenberg mittelst Sondertransportes von Berlin aus nach dem Gerichtsgefängnis zu Hannover übergeführt worden war, wurde ihm dort eine Zelle angewiesen, wie sie jeder andere Gefangene inne hat. Auch in der Art der Behandlung, der Beköstigung und der Anrede werden keine Unterschiede gemacht und dem Prinzen keinerlei Vorzüge gewährt. Ebenso finden inbezug auf die Beschäftigung des Gefangenen keine Abweichungen von den Vorschriften der Gefängnisordnung statt. Mit der Beaufsichtigung des Prinzen von Arenberg sind die gewöhnlichen Gefängnisbeamten betraut.

* **Wien**, 15. Nov. Fürst Eulenburg übersandte heute dem Generalstabschef v. Beck eine ihm von Kaiser Wilhelm gespendete Marmorbüste, die den Monarchen in Kürassieruniform mit Helm, Panzer und übergeworfenem Mantel darstellt.

w **Paris**, 17. Nov. Die hiesische Peruanische Gesandtschaft erklärt die Meldung, die Frau des Peruanischen Gesandten Canevaro sei bei dem Eisenbahnunglück bei Dax getötet worden, für unwahr. Frau Canevaro, die beide Arme gebrochen hat, liege in Bayonne in Pflege. Auch die Meldung vom Tode des italienischen Spezialgesandten wird offiziell für unrichtig erklärt.

w **Brüssel**, 16. Nov. Von dem über Aerschot nach dem Bahnhof Schaerbeek fahrenden Frühpersonenzug sprang auf der Strecke ein Wagen aus dem Gleise und wurde zertrümmert. Sechs Personen erlitten zumteil schwere Verletzungen, ein Verletzter ist bereits gestorben.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 16. Nov. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung der Reichskommission der Pariser Weltausstellung, die französischerseits über die Aushändigung der Diplome und Medaillen erlassenen Bestimmungen enthaltend.

/ **Berlin**, 16. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

Die Thatsache, daß die diesjährige Reichstagseröffnung nicht im Weißen Saale, sondern im Rittersaale des Königlichen Schlosses erfolgte, wird von einzelnen Blättern als ein Zeichen geringer Rücksichtnahme auf den Reichstag, von anderen als Maßnahme zur persönlichen Sicherheit des Monarchen aufgefaßt. Es sollte doch kaum des Hinweises bedürfen, daß der Reichstag in seiner Würdigung nicht dadurch berührt wird, in welchen Räumen des Königlichen Schlosses die Thronrede verlesen wird, namentlich wenn die Eröffnung der Session durch den Herrscher persönlich erfolgt, dessen Sicherheit, wenn er zu den gewählten Vertretern des deutschen Volkes spricht, in keinem Falle gefährdet erscheinen kann. Der Grund der Wahl eines anderen Raumes als des Weißen Saales waren einfach bauliche Veränderungen des letzteren, die seine Benutzung gegenwärtig ausschließen. Uebrigens ist der Reichstag aus dem gleichen Grunde 1892 und 1884 im Rittersaale eröffnet, wo auch mehrfach die Landtagseröffnung stattgefunden hat. Es wäre zu wünschen, daß die Presse nicht durch kleinliche Hervorhebung und Verwertung politisch bedeutungsloser Einzelheiten die Diskussion der vielen zur öffentlichen Debatte stehenden schwerwiegenden Fragen unnötig verschärft.

w **Berlin**, 16. Nov. Die „N. A. Ztg." schreibt: Die Nachricht von einer ernsteren Erkrankung des Kaisers von Rußland ruft in weiten Kreisen Deutschlands die herzliche Teilnahme hervor, die den in unserem Vaterlande für den edlen Monarchen gehegten Sympathien entspricht. Glücklicherweise berechtigen die bisherigen Meldungen über den Verlauf der Krankheit zu der Hoffnung, daß unsere warmen Wünsche für die baldige Genesung des befreundeten Herrschers in Erfüllung gehen.

* **Berlin**, 16. Nov. Abg. Bassermann hat einen Antrag im Reichstag eingebracht, der die gesetzliche Sicherung der Bauforderungen bezweckt. Ein zweiter Antrag Bassermann verlangt die Einrichtung kaufmännischer Schiedsgerichte.

w **Berlin**, 16. Nov. Der Handwerkskammertag nahm einen Antrag an, indem auf die Wichtigkeit des Fortbildungs-Fachschulwesens hingewiesen wird und worin der Handwerkertag diejenigen deutschen Staaten, wo es bisher noch nicht geschehen, ersucht, den Unterricht für die gewerbliche heranwachsende Jugend, in der Regel bis zum 18. Jahre, die Fortbildungsschulen, die fachlich zu organisieren sind, obligatorisch zu gestalten, und für den weiteren Ausbau der Fachschulen Sorge zu tragen. Ferner wurde ein Antrag angenommen, daß diejenigen Rohmaterialien, deren Erzeugung im Inlande in unzureichendem Maße erfolgt, mit niedrigen Zöllen, dagegen Halb- und Ganzfabrikate des Auslandes, welche eine erhebliche Schädigung deutscher Arbeit im Gefolge haben, mit entsprechenden Eingangszöllen belegt werden, damit das deutsche Handwerk konkurrenzfähig erhalten bleibe; daß ferner der Reichskanzler und der preußische Handelsminister ersucht werden mögen, bei der Beratung der Handelsverträge Vertreter des Handwerks zuzuziehen, und Gutachten der Handwerkskammer zu hören.

w **Wien**, 16. Nov. Wie die „Neue Freie Presse" aus Prag meldet, suchte der dortige Oberlandesgerichtspräsident Jansa wegen der vom Justizminister angeordneten strengen Durchführung jener Verordnungen, wodurch die Badeni-Gautsch'schen Sprachen-Verordnungen aufgehoben werden, um seine Pensionierung nach.

w **Pest**, 16. Nov. Abgeordnetenhaus. Koloman von Szell beantwortete die Interpellation des Abgeordneten Visontoi, betreffend den Nichtempfang einer bosnischen Deputation durch den Kaiser dahin, daß die Beschwerden, welche die Deputation dem Monarchen vorzutragen beabsichtigte, bereits in einer früheren Audienz vorgetragen seien und eine Entscheidung darüber bereits getroffen wurde. Es geht nicht an, durch Wiederholung bereits erledigter Angelegenheiten das Querulantenwesen zu begünstigen. Nachdem der Minister eingehend dargelegt, daß die Regierung auf die religiösen Ansichten der Muhammedaner alle gebührende Rücksicht nehme, ersuchte er das Haus, zu glauben, daß die Monarchie in den okkupierten Provinzen ihre Mission würdig erfülle. Die jetzigen Zustände zeigten auch gegenüber den Zuständen bei Beginn der Okkupation einen wesentlichen Fortschritt. (Beifall.) Nach einer Replik Visontois wird von der Antwort des Ministerpräsidenten mit großer Mehrheit Kenntnis genommen. Hierauf beantwortete der Ministerpräsident die Interpellation, betreffend die bosnischen Bahnen. Er hält es nicht für richtig, daß diese Angelegenheit jetzt in der ganzen Ausdehnung verhandelt werde, bevor die betreffenden Vorlagen den Parlamenten zugegangen seien und ersucht, bis die Vorlage dem Parlament unterbreitet sei, von einer eingehenden Beratung der Frage abzusehen und von seiner Antwort Kenntnis zu nehmen. (Beifall.) Die Majorität nimmt hierauf von der Antwort Kenntnis.

w **Paris**, 16. Nov. Die Kammer nahm nach einer Debatte, welche zwei Sitzungen ausfüllte, die Vorlage, betreffend die Reform der Erbschaftssteuer, an.

w **Paris**, 17. Nov. Kammer. Nachdem eine sozialistische Interpellation über das Eisenbahnunglück besprochen worden war, wird eine von radikaler Seite wegen Eröffnung einer Kapelle für Jesuiten eingebrachte Interpellation beraten. Waldeck-Rousseau erklärt, wenn das Gesetz von 1880 nicht angewendet worden sei, so liege das daran, daß die Gesetzgebung in dieser Materie ohnmächtig sei. Die kaum aufgelösten Kongregationen hätten sich wieder gebildet, und die Regierung werde einen Gesetzentwurf einbringen, über den man in der nächsten Woche beraten werde. Es wird sodann eine Tagesordnung eingebracht des Inhalts, die Kammer rechne darauf, daß die Regierung das ihrige dazu beitrage, daß die Beratungen über das Gesetz, betreffend die Associationen, zu einem wirklichen Ergebnis führen. Nachdem Waldeck-Rousseau seine Zustimmung hierzu erklärt hat, wird die Tagesordnung angenommen.

w **London**, 16. „Daily Telegraph" schreibt:

Seit vielen Jahren war der internationale Horizont nicht so klar wie jetzt. Wir stehen zu allen Regierungen gegenwärtig so freundlich, wie wir den Völkern jüngst verhaßt waren. Zu der normal guten Verständigung mit den zentralen Mächten trat eine Annäherung mit herzlicher Gesinnung an Frankreich hinzu, während die Wiederüberlassung der Shan-hai-kwan-Bahn an England, die gespannte Beziehungen zu England hervorgerufen hatte, als ein Anzeichen bedeutsamer Geneigtheit selbst Rußlands anzusehen ist.

w **Glasgow**, 16. Nov. Lord Rosebery, der Rektor der hiesigen Universität ist, hielt an die Studenten eine Ansprache, in der er sich über das „britische Reich" aussprach:

Dieser Ausdruck, der beständig herangezogen werde, verkörpere die britische Geschichte, die britischen Traditionen und die britische Rasse. Dieses Wort komme in Betracht für Frieden, Handel und Civilisation, Treue, Glauben und auch für das geschäftliche Leben. Vor fünfzig Jahren sah die Welt noch ruhig zu, wie die Briten unkultivierte Länder entdeckten und annektierten. Damals pflegten die fremden Länder über unsere Handelsthätigkeit noch zu spotten, jetzt werde über jede Meile Landes, das noch nicht auf der Landkarte verzeichnet sei, gestritten. Jede Nation wünsche jetzt eine Nation von Handelsleuten zu sein. Die Engländer, die einst eine Art Monopol hatten, hätten jetzt um ihre Existenz zu kämpfen. Das zwanzigste Jahrhundert werde eine Periode scharfen und erbitterten Wettbewerbs unter den Nationen sein, wahrscheinlich noch mehr auf dem Gebiete der Werke des Friedens als des Krieges. Die Nation müsse daher noch kaufmännischer werden, ganz gleich, ob es sich um Krieger, Kaufleute und Staatsmänner handle.

w **Petersburg**, 16. Nov. Ueber den Gesundheitszustand des Kaisers wurde heute Vormittag 10 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben:

Der Kaiser brachte gestern den ganzen Tag befriedigend zu. Abends war die Temperatur 39,1, Puls 72. Nachts schlief Se. Majestät hinlänglich gut. Morgens war die Temperatur 38,1, der Puls 68. Das Allgemeinbefinden war sehr gut.

Der Anschlag gegen den Kaiser.

w **Breslau**, 16. Nov. Die Angaben hiesiger Extrablätter, daß die verhaftete Frau eine Italienerin oder ein als Frau verkleideter Mann gewesen sei, sind unwahr. Die Frau ist eine hiesige Händlerin und heißt Schnapke. Nach den vorläufigen Ermittelungen ist sie geistesgestört.

w **Breslau**, 17. Nov. Die geisteskranke Schnapke ist 41 Jahre alt, unverehelicht und leidet zweifellos an Verfolgungswahn. Sie wohnt erst seit wenigen Wochen in Breslau in einer kleinen ärmlichen Wohnung in einem Hinterhause der Gartenstraße. Sie konnte die Hausmiete nicht zahlen, weshalb der Hauswirt die Exmissionsklage gegen sie anstrengte. Gestern Vormittag war Termin, wozu die Schnapke schon das Beil mitbrachte. Da der Termin vertagt worden war, kam die Schnapke gerade auf die Straße, als der Kaiser vorüberfuhr. Gegen die Schnapke schwebt schon ein Verfahren wegen Beamtenbeleidigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt.

w **Breslau**, 17. Nov. Auf die im Anschluß an die Verhaftung erfolgte Vernehmung der Schnapke durch den Staatsanwalt, wurde außer jedem Zweifel festgestellt, daß eine politische Bedeutung irgend welcher Art dem Vorfall nicht beizumessen ist, und daß man es lediglich mit der That einer Geisteskranken zu thun hat.

w **Breslau**, 16. Nov. Um halb 4 Uhr verließ der Kaiser mit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen die Küraßier-Kaserne und fuhr, eskortiert von einer Schwadron der Leib-Kürassiere, die zur Hälfte vor und hinter dem Wagen ritten, nach dem Oberschlesischen Bahnhofe zurück. Die Truppen der Garnison bildeten auf dem Wege Spalier. Eine dichtgedrängte Menschenmenge brachte dem Kaiser auf dem ganzen Wege begeisterte Ovationen dar. Auf dem Bahnhofe war die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen erschienen, von welcher sich der Kaiser in herzlichster Weise verabschiedete. Die Abfahrt nach Groß-Strehlitz erfolgte um 3.47 Uhr.

w **Breslau**, 16. Nov. Der Kaiser traf um 6 Uhr abends in Jagduniform auf dem Bahnhofe in Groß-Strehlitz ein, wo er von dem Grafen Tschirschky-Renard, Landrat Alten, Bürgermeister Gudrun, Oekonomierat Bieler sowie einigen Herren der Jagdgesellschaft empfangen wurde. Die Herren bestiegen die bereitstehenden Wagen und fuhren durch die Spalier bildenden Vereine, die den Weg mit Magnesiumfackeln beleuchteten, nach dem Schlosse. Abends findet Diner statt.

Das Eisenbahn-Unglück in den Pyrenäen.

* **Stuttgart**, 16. Nov. Bei dem Eisenbahn-Unglück in den Pyrenäen ist auch der Kaufmann Eduard Levi aus Madrid, in Firma Rothenthaler u. Levi, ein geborener Deutscher, getötet worden. Sein in Stuttgart wohnender Bruder erhielt soeben die telegraphische Mitteilung von dem Unglücksfall.

* **Paris**, 16. Nov. Nach Angabe der beim gestrigen Eisenbahn-Unglück dem Tode entronnenen Frau Legrix, die heute in Paris eintraf, hatte der Lokomotivführer des Südexpreßzuges vor wenigen Tagen seine Verwaltung schriftlich ersucht, die Geschwindigkeit des Expreßzugs zu vermindern, weil der Fahrdamm durch langen Regen schadhaft erscheine. („Frkf. Ztg.")

Die chinesische Krisis.

w **Washington**, 17. Nov. Der hiesige chinesische Gesandte erhielt ein Kabeltelegramm des Taotai Sheng, das folgendes besagt: Ein vom 13. datiertes Dekret entkleidet die Prinzen Tuan und Tschwang ihrer Aemter und befiehlt, daß beide auf Lebenszeit gefangen gesetzt werden. Ebenso wird in dem Dekret die Degradierung verschiedener anderer Prinzen 1. und 2. Grades angeordnet. Auch heißt es in dem Dekret, daß Kangsi thatsächlich tot sei; man könne daher keine Strafe über ihn verhängen.

\+ **Washington**, 17. Nov. Wie offiziös verlautet, giebt sich der amerikanische Gesandte in China, Conger, den man der Obstruktion beschuldigte, im Gegenteil die größte Mühe, die Verhandlungen mit der chinesischen Regierung zum Abschluß zu bringen, und wenn auch zu diesem Behufe die Vereinigten Staaten einige Opfer bringen müßten.

w **Peking**, 10. Nov. Die Russen gaben die Ueberwachung der Bahnlinie Taku-Tangschan auf. Graf Waldersee richtete daraufhin direkt nach Petersburg an den russischen Kriegsminister ein Telegramm, worin er sich in nachdrücklicher Weise über diese Maßregel beklagt, wovon er nicht zuvor in Kenntnis gesetzt sei.

Der südafrikanische Krieg.

\+ **New-York**, 17. Nov. Die Grundeigentümer im Kankakeethal (60 Kilometer südlich von Chicago) im Staate Illinois haben beschlossen, Agenten nach dem Transvaal und Holland zu senden, um den Buren den Vorschlag zu machen, sich in Illinois niederzulassen, wo sie sowohl in den Bergwerken wie bei den Eisenbahnen Beschäftigung finden würden.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Samstag, 17. Nov. „**Der Fremde**" und „**Frau Königin**". 17. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 18. Nov. „**Die Jüdin**". 16. Ab.-Vorst. (C.) Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Dienstag, 20. Nov. „**Jugend von heute**". 17. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 22. Nov. „**Der fliegende Holländer**". 17. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 23. Nov. „**Otto Laugmann Witwe**". 18. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Samstag, 24. Nov. „**Die Nachtwandlerin**". 18. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Montag, 26. Nov. „**Undine**". 18. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

b) Im Theater in Baden.

Mittwoch, 21. Nov. 9. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „**Der Fremde**", ein Schelmenstück in 1 Akt von Fritz Lienhard. — Zum erstenmal: „**Frau Königin**", Spiel in 2 Akten von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.

Küchenwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
Preisliste u. Muster postfrei
Eigene Weberei in Landeshut in Schl.
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstrasse 25.
8057

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.58 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Lotze-Seide
Hohensteiner Seidenweberei „Lotze" Hohenstein-Ernstthal
1046

Adolf Stein, Karlsruhe, Kaiserstr. 74, a. Marktplatz.
Spezialhaus für Beste Herren- u. Knaben-Garderobe.
Atelier für Anfertigung nach Maass.
4750 *Englische und Deutsche Neuheiten.* 20.10
Streng feste Preise.

Geboren.

Karlsruhe, 12. Nov. Emma Elsa Anna, V. Martin Rübel, Lakier. — 13. Nov. Karl Bertram, V. Karl Schwamberger, Kaufmann. — 14. Nov. Elsa Johanna, V. Anton Kunzmann, Wagner; Aloisius, V. Aloisius Dümmig, Küfer.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 13. Nov. Adolf Vogel von hier, Schuhmacher, mit Karolina Reule von Wahlwies.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 13. Nov. Johann Rischard von Kronau, Fabrikarbeiter hier, mit Emma Ell von Fautenbach; Heinrich Seufert von Oberöwisheim, Taglöhner hier, mit Wilhelmine Schroth von Gochsheim.

Karlsruhe, 15. Nov. Josef Tauer von Hochofen, Mechaniker hier, mit Auguste Zimmer von Mannheim.

Gestorben.

Karlsruhe, 13. Nov. Eugen Albert, V. Gustav Gern, Taglöhner, 3 M. 18 T.; Jakobine Stegmaier, Blechnermeisters-Gattin, 50 J.; Martin Feuling, Rechnungsrat, 67 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 16. November 1900.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Deutsch: 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.7	94.9
" 3½ " "	95.0	95.5
" 3 " "	87.70	86.8
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	95.90	95.5
" 3½ " "	95.8	95.90
" 3 " "	85.90	86.5
Baden 3½ Obl. . fl.	93.70	94.2
" 3½ dto. . M.	93.50	93.7
" 3½ v. 86 (abg.) "	93.30	93.60
" 3½ v. 1892 u. 94 "	91.60	93.1
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	99.70	100.9
" 3 E.-B.-Obl. M.	84.70	84.7
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. v. 1. 7. 99 "	—.—	98.70
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.20	96.7
Gr. Hessen 4 St.-R. "	99.80	100.90
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	94.10	94.90
" " 3½ v. 81/83 "	93.50	94.50
" " 3½ v. 85 u. 87 "	93.5	94.60
" " 4 v. 1891 "	100.5	101.60
" " 3½ v. 88 u. 89 "	93.10	94.8
" " 3½ v. 1893 "	93.6	94.80
" " 3½ v. 1894 "	93.70	94.80
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.40	86.6
Griech. E.-B. v. 90 ...	37.50	36.9
Italien. 3 Rente . Lr.	93.8	94.70
Italiener 4 Rente Lr.	93.10	94.70
4 am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.1
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.20	97.1
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
" 3½ E.-B. St. Sch. ...	—.—	119.80
4½ Silber-Rente fl.	97.60	97.50
4½ Papierrente fl.	98.30	98.20
5% E.-B.-Staatsch.	—.—	119.30
Portugiesen 4½ St.-Anl.	35.20	37.5
dto. ... (Tab.-Anl.)	93.70	98.30
Rumän. ... fl.	—.—	—.—
dto. ... Rte. 1889	87.30	87.50
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	72.00	73.40
4 " " v. 94	71.00	73.50
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.30	98.6
4 " Goldanl. v. 1889	97.10	98.8
4 " Cs. E.-B.-S. 1, 2, 89	95.70	98.5
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	98.40
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	98.5
4 " Staatsr. v. 94	97.50	96.10
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	96.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.6
" 3½ v. 88 "	91.9	91.20
" 3½ v. 90 "	91.50	94.80
" 3 . . "	86.2	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	61.3
4 Span. ausl. v. 1882	69.9	63.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.5	96.9
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.0	91.60
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ " E.-A. 89 Silb.	93.70	97.7
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	98.8
5 " "	95.50	98.40
4 Egypt. unific.-Obl.	106.1	105.60
3 Mexiko Anleihe v. 88	43.2	42.8

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.80
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.60
3½ " von 98—1905	—.—	89.30
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1883	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	93.5
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	91.60	87.20
3 " von 1889	83.0	91.20
3 " von 1896	—	84.
3 " von 1897	—	84.5
4 " von 1900	100.30	100.1
3½ Lahr von 1889	—	91.70
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.5
3½ " v. 1895	—	92.0
3½ Mannh. 1898—1900	—	91.00
4 " 1899—1901	99.40	100.10
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.30
4 dto. Rom i. G. fl.	94.10	95.7
gr. Serie II—VIII	94.1	95.7

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	[illegible]	157.80
Frankfrt. Bank M. 4%	—	191.00
Badische Bank . 4%	[illegible]	121.20
Berliner Holsges. 4%	146.70	152.30
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	136.00
Deutsche Bank . 4%	189.80	198.90
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	119.30
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	180.00
Dresdener Bank 4%	141.3	149.5
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	109.[illegible]
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	134.90
Oberrhein. Bank 4%	116.30	115.9
Pfälzische Bank 4%	134.60	135.40
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	141.20
Schrzwld. Bankverein	110.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	115.60	108.8
Württ. Notenbank 4%	111.5	109.50
" Vereinsb. 5%	139.20	139.5
Oesterr.-Ungar.-Bk. 5%	121.30	121.20
" Kredit-Bk. 5%	—	203.50
Wiener Bankverein 5%	—.—	118.60

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	203.80
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	398.60
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.50	50.50
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	72.00
Cementwerk Heidelbg.	—	140.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	356.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	235.30
Masch.-Fbr. Gritzner 4	138.70	170.60
Verein dtsch. Oelfbr. 4	106.70	107.5
Zellstoff-F. Waldhof	—	225.0

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4%	218.20	231.50
Pfälzische Max-B. 4½%	—	145.8
Pfälzische Nord 4%	126.2	133.
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	115.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	141.90
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	26.1
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	146.0
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	99.00
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	[illegible]
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	14.50
dto. St.-A. 4%	47.20	47.60

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	99.20	100.30
3½ Pfälzische . .	91.30	91.90
3½ " conv.	91.60	92.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.40
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.30
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	96.00
4 " steuerfr.	97.70	98.10
4 Franz Josef "	95.50	96.30
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.20	94.50
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	108.70
5 dto. Lit. B. fl.	104.2	107.40
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.50	102.80
4 " " M.	91.2	91.30
3 " " Fr.	67.50	68.70
5 " Ungar. Stsb.	106.00	108.5
4 " von 1883 M.	97.90	98.4
3 " I—VIII. Em.	87.5	87.90
3 " IX. Emmiss.	84.1	86.20
3 " von 1885 Fr.	84.10	84.90
3 " Erg.-Netz "	84.70	83.1
3 " von 1895 strf.	78.50	84.20
3 Prag-Dux v. 1896	87.90	77.20
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	71.20	72.00
3 dto. v. 1891	72.20	76.00
4 Rudolf . . strf. fl.	94.50	96.20
4 " (Salzkgtb.) M.	97.10	99.30
5 Ungarische Galiz. fl.	105.10	107.0
5 Vorarlberg . strf.	92.50	95.00
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.9	57.8
3 Livornes. S. C, D. u. D²	57.90	59.8
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.60
4 Toskanische E. Fr.	94.90	94.10
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	97.50
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.70
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.30
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
5 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	103.00
5 California u. Oregon	111.50	111.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.50	117.5
Southern Pac. of Calif.	107.60	[illegible]
West. N.-York P. 1. M.	119.60	120.10

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	91.90	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.60
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.20	98.20
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	90.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.50	89.90
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.90
3½ dto. 96 " " 1906	—	90.50
4 Preuß. Hyp.-Verf.-Bf.	96.20	96.50
3½ " Verf.-A.-G. .	90.50	90.00
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.90
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	99.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto. . . .	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.50
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.90
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	97.50
5 Dortmund Union.-P.	111.2	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	100.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien	139.10	139.80
4 Bayerische Prämien	155.50	157.20
4 Donauregulierung	—	127.50
3½ Köln-Mindener	130.90	133.10
3 Madrider 100 Fr.	42.50	39.40
4 Meininger Präm.-Pf.	129.3	132.[illegible]
3½ Oesterr. v. 1854	162.2	[illegible]
4 " v. 1860	131.5	134.30
3 Oldenburger . .	125.90	129.50
3 Türken Fr. 400.	105.80	108.80

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.90	40.20
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.6
Braunschweig Thlr. 20	128.90	129.[illegible]
Finnländer Thlr. 10	63.3	67.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	24.10
Mailänder . Fr. 45	—	48.60
" . Fr. 10	13.60	14.90
Meininger . fl.	24.20	21.40
Neuchateler . Fr. 10	23.00	27.40
Oesterr. v. 1854 fl. 100	—	348.00
" Kred. v. 58 " 100	—	342.40
Pappenh. Gräfl. " 7	24.50	24.60
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	232.30	237.80
Venetianer . Lire 30	25.20	23.30

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.21¼
dto. Eisenbahn . . .		4.20¼
Belgische . . .	Fr. 100	81.00
Franz.	" 100	81.20
Oesterr. ö. W.	fl. 100	84.70

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16.34	16.25
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.37

Papier-Geld.

Amer. (Kl. Greenb.) p. D.	—	4.19¾
Franz. Banknoten .	—	81.45
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.80
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monat
Amsterdam	fl. 100	169.30	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.85	—
London	Lstr. 1	20.425	20.45 B 20.41
New-York (8 Tage Sicht)	D. 100	4.20¾	4.21
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	81.10	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.85	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27. Nov. **Abrechnungstage** 29. Nov.

Notierungstage für Prolongationssätze 26. u. 27. November 1900.

Himmelheber & Vier, Wäsche-Fabrik, Ausstattungsgeschäft, **Karlsruhe,** 171 Kaiserstrasse 171, liefern **complette Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage.** 4869.20.9

Arbeit-Vergebung.

Die **Entwässerungsanlagen** bei dem Neubau für das **Großh. Oberlandesgericht in Karlsruhe** sollen durch Angebot auf Einheitspreise vergeben werden. Die Pläne können täglich zu den üblichen Dienststunden bei im Sekretariat der Großh. Baudirektion eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare zu erhalten sind. 14038

Preisangebote sind bei Großh. Baudirektion spätestens bis **Mittwoch den 28. November, vormittags 11 Uhr,** abzugeben, zu welcher Zeit dann die Verdingungsverhandlung stattfindet.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, den 18. November 1900.

Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.
Martin.

Nutzholz-Verkauf.

Großh. Forstamt Kirchzarten (Station der badischen Höllthalbahn) verkauft aus den Domänenwaldungen im Kappeler-, St. Wilhelmer- und Zastler Thal, beim Schmelzplatz und bei Hinterzarten im Wege schriftlichen Angebotes:

4805 Nadelstämme I. bis IV. Kl., 876 Klötze und Abschnitte, 26 Ahorn II. und III., 8 Eichen II. u. IIb. und 1 Eiche IV. Klasse in 55 Losen.

Kaufliebhaber werden eingeladen, Losverzeichnisse für ihre bis

Freitag den 23. November 1900, abends 6 Uhr,

an das Forstamt zu richtenden Angebote da zu verlangen und wegen etwa gewünschter Auskunft sich an diese Stelle zu wenden. 1327

Berlitz-Schule,

Kaiserstr. 161, 3 Trepp.

Sprachschule für Erwachsene, Herren und Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. **Berlitz.**

Französ., Engl., Italien., Russ., Span., Deutsch etc.

Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 100 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation. 3808

Berlitz-Methode: Während der ganzen Stunde Uebung, selbst bei Anfängern, **nur** in der zu erlernenden Sprache; **kein Wort** in der Muttersprache des Schülers;

Probelektion gratis.

Eintritt jederzeit. Einzel- u. Klassenunterricht am Tage u. abends. Sprechstunden 9–12, 2–5, 7–10 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Herrschafts-Wohnung.

Kriegstrasse Nr. 47a **in schöner, freier Lage, ist eine Herrschaftswohnung, bestehend aus 9–10 Zimmern, Glasveranda, Loggia, Bad und sonstigem reichlichem Zugehör, Zentralheizung, elektrisches Licht u. Gartenanteil zu vermieten.**

Zu erfragen Kriegstrasse 47a parterre. 1111

Kannenbier!

Empfehlen unser **großes Lager** in

bestem Lagerbier
nach Münchner Art.

Exportbier nach Pilsner Art,
sowie in Flaschen

ff. Kulmbacher Bier,
speziell für Magenkranke und Blutarme.

Achtungsvollst

Leopold Kuttner & Cie.,
Adlerstraße 22. 5094.10.8

Konzert-Pianino,

hochfeines Instrument **erster Qualität,** Nußbaumholz, matt und blank, mit Aufsatz, kreuzsaitig, 3-chörig, 7 Oktaven, ganzer Eisenrahmen, Repetitionsmechanik, Unterdämpfung, ist zu Mk. 1000.— unter langjähr. Garantie **zu verkaufen.** Der Ton ist groß, voll und edel, die Spielart elastisch, das Aeußere effektvoll! (Fabrikpreisliste Mk. 1100).

M. Hack, Karlsruhe,
Ecke der Kriegs- u. Rüppurrerstraße.

Kein Laden, größter Umsatz!

(Verkauf im vorigen Monat 29 Instrumente.) 1334

1879. KARLSRUHER RUDERKLUB SALAMANDER

Samstag abend 9 Uhr:

Klubabend,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit einladen. 248.38

Der Vorstand.

Schutz- WE **Marke.**

Emmericher Kaffee
Emmericher Kaffee
Emmericher Kaffee
Emmericher Kaffee

wird auf dem billigsten Wege eingekauft und mit der grössten Sorgfalt auf den Geschmack geprüft.
wird nach einem gesetzlich geschützten, durch massenhaften Verbrauch anerkannten Verfahren geröstet.
kann um so billiger geliefert werden, als kein theueres, alleiniges Benutzungsrecht für einzelne Gegenden den Röst-Betrieb belastet.
bedarf für den Verkauf keiner schwungvollen und theueren Reklame und hält in Preis und Güte jeden Vergleich mit noch so grossartig angepriesener Ware aus. 1339

Wir können Kaffee heute noch zu **billigen Preisen** liefern und empfehlen unter Gewährleistung für reinen Geschmack:

Rohen Kaffee	per Pfund	Gerösteten Kaffee	per Pfund
Nr. 53 Afrika-Kaffee	M. —.84	Nr. 158 Santos-Mischung	„ —.98
„ 49 Feingrünl. Santos	„ —.86	„ 157 Gute Brasil-Mischung	„ 1.02
48 Feingrün Javaart	„ —.95	„ 151 Holländ. Mischung	„ 1.08
45 Feinblau Surin-Art	„ —.97	„ 145 F'blau Surin.-A.-Misch.	„ 1.23
39 Feingelb Java	„ 1.17	„ 139 Wiener Mischung	„ 1.38
18 Bläul. Javaart-Mocca	„ 1.10	„ 112 Gelb. Java-Mocca	„ 1.54
12 Gelb Java-Mocca	„ 1.30	„ 107 Karlsbader Mischung	„ 1.56
9 Feinblau Soemaniek	„ 1.60	„ 101 Feinbr. Preang.-Misch.	„ 1.76
„ 4 Hochgelb Edel-Java	„ 1.54	„ 100 Feinhellbr. Menado-Misch.	1.87
„ 2 Echt arabischer Mocca	„ 1.43		

Bruch-Kaffee das Pfund 98 und 102 Pfg.

Bei Abnahme von 9½ Pfund in Original-Beutel 3% Nachlass.

Prompter Versand nach auswärts! Ausführliche Preislisten kostenfrei!

Emmericher Waaren-Expedition,

Kaiserstrasse 152, gegenüber der Reichspost.

Einzige Verkaufsstelle von Emmericher Kaffee.

Jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag**

Reste-Kaffee,

vorzüglicher Familien-Kaffee,
das Pfund **120** Pfg.

Liebig Company's

Schafft sofort kräftige Bouillon.

J. v. Liebig

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

Fleisch-Extract.

2633.7.6

Eisen- und Metallguß

für alle Zwecke nach **Modell** und **Zeichnung,** sowie **Massenartikel** auf **Maschinen geformt,** liefert bei sauberer Ausführung und schnellster Bedienung die

Karlsruher Eisen- u. Metallgießerei G. m. b. H.
Karlsruhe, Bannwaldallee 38. 8196

FABRIK FÜR HOLZ-, EISEN-, ASPALT- UND TEER-BEDACHUNG

BAU-ARTIKEL-FABRIK A. SIEBEL
DÜSSELDORF-RATH u. METZ

A. Siebel's
Patent-Asphalt-Blei-Isolierung
ist die beste für
Grund- u. Kellermauern, Gewölbe, Unterführungen, Brücken, Terrassen, feuchte Keller, Betonbauten, nachträgliche Isolierung, Blei-Holzcement-Dächer, billige künstliche Teiche usw.
Prospecte und Muster kostenfrei.

15005

Sanatorium Ulm a. D.
Dr. med. Hartmann.

Special-Naturheilanstalt für 8069
Gicht, Rheumatismen, Hautkrankheiten, namentl. Psoriasis, Gesichtsausschläge, Krampfadergeschwüre u. dergl.

Prospecte z. Verfügung.

Festhalle.

Sonntag den 18. November, nachmittags 4 Uhr,

KONZERT

National-Musik
mit teilweiser Benützung der erforderlichen Instrumente
veranstaltet von der gesamten Kapelle des 1436
Bad. Leib-Grenadier-Regiments.
Königlicher Musikdirektor: **Adolf Boettge.**

Eintritt: Abonnenten 20 Pfg. Nichtabonnenten 30 Pfg.

Programm 5 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Nächstes Konzert der Grenadier-Kapelle am 16. Dezember.

Im Museumsaale.

Montag den 26. November, abends 7 Uhr,

Konzert

der

Meininger Hofkapelle

unter Leitung von
Generalmusikdirektor **Fritz Steinbach.**

Preise: Saal M. 4.50, M. 3.40 (reserviert) und M. 2.50, **Galerie** M. 2.50 (reserviert) und M. 1.50.

Billetverkauf in der Musikalienhandlung von **Fr. Doert** und am Konzertabend an der Kasse. 1417

Badischer Kunstgewerbe-Verein.

Badischer Kunstgewerbeverein.

Monatsversammlung
am Mittwoch den 21. November 1900,
abends ½9 Uhr,
im Saale der Vier Jahreszeiten.

Ausstellung einer Sammlung von **Medaillen** und **Plaketten** nebst Besprechung derselben. Bericht des Vorstandes über den Stand der deutschen Glasmalerei. Ausstellung und sonstige Vereinsmitteilungen. — Die Mitglieder werden zu dieser (mit Restauration verbundenen) Versammlung freundlichst eingeladen. 12074

Der Vorstand.

Panorama Festhalleplatz.

2153.—33

Neu ausgestellt:
Kolossalrundgemälde

„Der Hamburger Hafen" und „Tiefsee-Aquarium".

Eintrittspreis pro Person 50 Pfg., Kinder und Militär 25 Pfg.

Kochherde,

bestes Fabrikat,
empfiehlt zu Fabrikpreisen 47 5.—11
Max Lange, Schlosserei,
Stefanienstraße 17/21.

Heirat.

Sehr feingebildete Dame, 37 J., **stattlich schöne Erscheinung, angenehme Züge,** Frohnatur, wünscht mit älterm **Herrn** sich glücklich zu verheiraten.

Tüchtig und erfahren im Haushalt, sprachengewandt, musikalisch, gediegener Charakter, tadellose Vergangenheit, **einige** Tausend Mark bar bei hübscher teilweiser Ausstattung. 12073

Gefl. Offerten unter
„Fröhliche Weihnacht"
durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** erbeten.

Familienverhältnisse halber wird in einer größeren Stadt am Bodensee eine schöne, neu gebaute, gut gehende

Bäckerei

verkauft. Das Geschäft ist Eckhaus in einer Kreuzstraße u. wirft ohne Geschäft 1200 Mk. Mietzins ab. Einem jungen, strebsamen Manne, mit etwa 15–20,000 Mk., wäre ein schönes Fortkommen geboten. Preis desselben 56,000 Mk. Zwischenhändler verbeten. Offerten an d. Exped. d. Bl. unter Nr. 1431.

Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen

H. & W. PATAKY
Frankfurt a/M. Kaiserstr. 1
Centrale: Berlin N.W. 6
Gegründet 1882.

1208

Coupé.

Ein schönes, leichtes **Coupé,** sowie ein schöner, leichter **Landauer,** beide gebraucht, in sehr gutem Zustand, **zu verkaufen.** 7046

J. Mundle,
Karlsruhe, Georg-Friedrichstr. 17.

Eine der ältesten Lebens-Versicherungsgesellschaften sucht einen

Inspektor

für Nord-Baden. Domicil Mannheim. Günstige Bedingungen. Festes Gehalt, Provisionen und Tagesdiäten. Dauernde Stellung.

Frco.-Offerten mit Referenzen unter **A. 870 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 8208

10—15 Mark Tagesverdienst,

redegewandten, arbeitsfreudigen Herren, auch Damen, durch den Vertrieb eines eingeführten Hausbedarfsartikels an Private. **Paul Werth,** Thee-Import, **Berlin C.,** August-Str. 57. 8222

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern;

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für **0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40.** Prima Halbdaunen **1,60; 1,80. Polarfedern:** halbweiß **2;** weiß **2,50. Silberweiße Gänse-** und **Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse-** u. **Schwanendaunen 5, 5,75; 7; 8; 10 ℳ. Echt chinesische Gansdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in **Herford** Nr. 30 in Westfalen.

Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen erwünscht!

3716.44.18

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Abteilung A (Rote Abonnementskarten).
17. Abonnements-Vorstellung.

Zum ersten Male:

Der Fremde.

Schelmenspiel in einem Akt von Fritz Lienhard.

Personen:

Der Fremde	Fritz Herz.
Der Wirt	Josef Mark.
Kunigunde, seine Tochter	Minna Höcker.
Hans, ihr Freier	Siegfr. Hemzel
Ein Schreiber } Gäste	Wassermann.
Ein Schneider } Gäste	Adolf Hallego.
Ein Knecht	Hugo Bauer.

Zum ersten Male:

Frau Königin.

Spiel in zwei Abteilungen von Frz. v. Schönthan u. v. Koppel-Ellfeld.

Personen:

Ullrich von Hohentwyl	Fritz Herz.
Gertrude seine Frau	O. Gerhäuser.
Gräfin Bl. v. Narbonne	Minna Höcker.
Eleonore	Lina Lossen.
Arabella	Eliz. Wagner.
Fenise	Maria Genter.
Clara	Anna Glocker.
Gabriel von Rosenwört	Hugo Höcker.
Balduin von Rastenberg	Alfred Gerasch.
Kunz	L. Daberg.
Wolf	H. Benedikt.
René	S. Heinzel.
Gaston	Emil Hunkler.
Celestin	August Haag.
Frau Lüdekrist	Kachel-Bender.
Florian, Archivar	Wilh. Kempf.
Bruno, Ullrichs Troßbub	F. Krauseman.
Jochen	Wilh. Beyer.
Brigitte, Kammerfrau	Marie Wolff.
Bärbel	Alwine Müller.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach ½10 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.